



WGZ

Zwönitz - meine Heimat!



1954-2024 70 Jahre Wohnungs- genossenschaft Zwönitz eG





1956 Hier hat alles begonnen. Schachtung für Haus Rutenweg 50.

Als am 18. Oktober 1954 die damalige Arbeiterwohnungsbaugenossenschaft (AWG) „Frohe Zukunft“ Zwönitz und heutige Wohnungsgenossenschaft Zwönitz aus der Taufe gehoben wurde, gründete das natürlich in vielerlei Hinsicht auf Einstellungen und Verfasstheit der damals handelnden Personen. Die Menschen verstanden sich auch nach zwei verlorenen Weltkriegen, unter Besatzung der Siegermächte und nach gravierenden menschlichen und materiellen Verlusten durchaus in der Lage, ihr Schicksal in die Hand zu nehmen und verspürten die Kraft der Gemeinschaft, sich, wie den Kindern und Enkeln, eine neue Zukunft zu ermöglichen. Bewundernswert! Ob nun unter der roten Fahne des Sozialismus in der DDR oder unter den Verheißungen des Kapitalismus im Westen. Die Tatkraft war dieselbe!

Wenn wir also dieser Tage zum 70. Male die Gründung feiern, so tun wir das ausdrücklich nicht in ängstlicher Erstarrung oder wundersamer Verehrung, sondern in Kenntnis der relativ einfachen Mechanismen, die solche menschliche Höchstleistungen ermöglichen. Wie schon so oft festgestellt, waren die Menschen von damals keine anderen, als wir heute. Heute ist man nur

verunsichert und gehemmt und vor allem durch zuviel Nebensächliches abgelenkt. Was ist heute nicht alles wichtig für unsere zart gewordenen Seelen, gewohnt rundum versorgt, oft genug gehätschelt zu werden. Wir wollen für alles zuständig, aber für nichts verantwortlich sein.

Und immer rufen wir nach dem Staat, nach der Solidargemeinschaft, nach dem Gelde und der Tat der Anderen und merken gar nicht, wie sehr wir dabei in Abhängigkeiten geraten, letztlich oft genug betrogen werden.

Die Gründer unserer Genossenschaft und viele Mitglieder bis in die 80er Jahre haben die Häuser gebaut, die noch heute stehen, sie haben Kinder und Kindeskinde, nämlich uns großgezogen und um ihre Alten mussten sie sich oft

genug auch noch selber kümmern, jedenfalls gab es damals keine vergleichbaren Pflegeheime und Seniorenwohnungen.

Im Grunde alles völlig normal und unter dem Begriff „Leben“ zusammenzufassen. Man lernt einen Beruf, geht einer geregelten Arbeit nach, gründet mit einem gleichgesinnten Partner eine Familie, baut sich ein Nest und erfüllt die täglichen Pflichten. Und wenn am Rande noch Zeit und Mittel sind, sich ein wenig Luxus oder ein paar Urlaube zu gönnen, auch gut. Aber ganz vorn dran steht die Pflicht! Denn ist die erfüllt, gibt das tausendmal mehr Befriedigung und Selbstbewusstsein, als all der Tand ringsherum, den wir heute mit Konsum und Spaßgesellschaft beschreiben!

Leider ist der Zeitgeist heute ein anderer. Aber so ganz langsam setzt sich die Erkenntnis durch, dass wir auf einem Holzweg sind, dass wir irgendwie in einer Sackgasse stecken. Die Menschen anderer Weltgegenden zeigen uns,



1959 beim Bau des Hauses Rutenweg 25/27.

wie wichtig und erfolgreich familiärer Zusammenhalt und gegenseitiger Beistand in der Gruppe sind. Ob nun in der Schulklasse, im Sportverein, in einer Kirchgemeinde, im Arbeitskollektiv oder in einer Hausgemeinschaft, es ist immer der zwischenmenschliche Kontakt, der über unseren Erfolg oder Misserfolg sowie Status entscheidet.

Natürlich gibt es immer auch Differenzen, doch mit etwas gegenseitigem Verständnis, etwas Kompromissbereitschaft und vor allem mit der Unterdrückung von Neid und



1961 Handarbeit im neuen Wohngebiet Breite Straße.

Missgunst bei sich selber, lässt sich das oft bereinigen.

Die Fotos in dieser Zeitung zeigen bewusst unsere Mitglieder bei der Arbeit im Kollektiv. Harte Arbeit, mit Schwielen an den Händen und Schweiß auf der Stirn. Aber Arbeit, die sich lohnte, ganz praktisch in einer hoch geschätzten Wohnung und als Lebenserfahrung für die Möglichkeiten der eigenen Initiative und Kraft.

Wenn wir nun heute, zu gegebenem Anlass, mal wieder etwas zurückgeschaut haben, dann doch zuallererst, um mit Mut und Zuversicht den Blick nach vorne zu richten.

Die menschliche Anpassungsfähigkeit ist nahezu grenzenlos, wie auch die Fähigkeit, sich immer mal neu zu erfinden. Unsere Gründer hätten sicher nichts gegen unseren heutigen Wohlstand gehabt und wir wünschen uns nun deren Gemeinsinn und Zusammenhalt zurück. Allein dieser Wunsch und die Erfahrung einer aktuellen Leere, wird über kurz oder lang Gegenbewegungen auslösen, die heute vielleicht schwer vorstellbar sind!

Unsere Genossenschaft lebt! Wir stehen wirtschaftlich gut da, verwalten einen attraktiven Häuserbestand. Wir sind in allen Dingen am Ball. Wer in unseren Häusern wohnt, erfährt Sicherheit und Gemeinschaft, kann sich ins Private zurückziehen oder sich vielfältig in Stadt und Genossenschaft einbringen.

Das familiäre Element des Genossenschaftsgedankens erlaubt es, sich auf Augenhöhe und gegenseitiger Achtung zu begegnen. Das wollen wir gemeinsam erhalten und ausbauen, für uns, unsere Kinder und Enkel. Ausgedrückt mit den Worten Erich Kästners: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“ Wollen wir es gemeinsam weiter tun!



1961 eine Pause beim Bau von Haus Bahnhofstraße 66b/c.



1994 Mitglieder im Rahmen einer ABM in der Goethestraße.

Aktuelle Telefonnummern / Havariendienste

Notfallhavarie-Telefon WGZ eG:	0172.6439100
Fernwärmeversorgung Zwönitz:	037754.3050
L&N Kabel- und Kommunikationssysteme GmbH:	03774.22290
Zweckverband Wasserwerke (Wasser/Abwasser): (24h-Havariendienst)	03774.144-0
Ärztlicher Bereitschaftsdienst (bundesweit):	116117
Feuerwehr / Rettungsdienst:	112
Notruf Polizei:	110

Die Geschäftsstelle der WGZ eG

Anschrift:	Wohnungsgenossenschaft Zwönitz eG Neue Straße 5a 08297 Zwönitz	Öffnungszeiten: Di	9.30 - 12.00 Uhr 13.00 - 18.00 Uhr
Telefon:	037754.5213	Do	9.30 - 12.00 Uhr
Fax:	037754.5211	Bei Dringlichkeit oder nach Absprache auch	
Mail:	info@wg-zwoenitz.de	Mo. bis Do. 7.00 -15.00 Uhr bzw.	
Web:	www.wg-zwoenitz.de	Fr. bis 12.00 Uhr	

Impressum

Herausgeber:	Wohnungsgenossenschaft Zwönitz eG	Druck /Weiterverarbeitung:	Werbeagentur Preidel, Zwönitz
Verantwortlich:	Vorstand der WGZ eG	Bildnachweise:	WGZ eG
Text / Redaktion:	Tim Schneider		
Layout:	graphicus, Tim Schneider		